

Das Wichtigste zum Amateurfunk in Kürze:

- **Amateurfunk ist in Deutschland ein gesetzlich geregelter Funkdienst.**
Funkamateure werden, bevor sie ihre Sendegenehmigung erhalten, amtlich geprüft und müssen neben Gesetzeskunde und Betriebstechnik auch physikalische und geophysikalische Kenntnisse nachweisen. Nicht verwechselt werden sollte der Amateurfunk mit CB- oder Jedermannfunk.
- **Amateurfunk ist Experimentalfunk**
Funkamateure haben den Ehrgeiz, Funkverbindungen herzustellen, auch dann, wenn im normalen Funk nichts mehr geht. Dazu entwickeln sie Geräte, Verfahren und Software, die Funksignale aus dem Rauschen oder aus Störungen herausfiltern und damit für Telegrafie, Sprache, Text- oder Bildübertragung auch über sehr große Entfernung nutzbar machen.
- **aber nicht nur ...**
Funkamateure stellen sich auch in den Dienst der Allgemeinheit. Neben der Jugendarbeit durch Ausbildung oder sportliche Wettkämpfe engagieren sich viele Funkamateure im Bevölkerungsschutz als Helfer in Hilfsorganisationen oder in einer eigenen Notfunkgruppe.
- **3 Millionen Funkamateure**
weltweit, davon über 75.000 allein in Deutschland können im Notfall Hilfe rufen oder bei Rettungs- und Hilfsmaßnahmen unterstützen. Vor allem, wenn Telefon-, Handy- und Internetverbindungen zusammengebrochen sind, ist die Hilfe der Funkamateure häufig die einzige Verbindung zu Polizei und Hilfsorganisationen.
- **Notfunkgruppen der Funkamateure**
sind in vielen Ländern fester Bestandteil des staatlichen Katastrophenschutzes. In Deutschland entstehen in vielen Regionen ebenfalls Gruppen, die der Bevölkerung und den Katastrophenschutzbehörden und Hilfsorganisationen notfalls mit Funkverbindungen zur Seite stehen.

Das Wichtigste zum Notfunk in Kürze:

- **Da der DARC keine Hilfsorganisation ist, gilt:**
 - Funkhilfe muss grundsätzlich freiwillig und amateurfunkspezifisch sein
 - Funkhilfe in organisierter Form bedarf einer ausdrücklichen und offiziellen Anforderung durch die BOS-Behörden (außer bei spontanen Notrufen)
- **Vorschlag für einen „UKW-Notfunk-Koffer“:**
 - Hand- /Mobilfunkgerät für 2m / 70cm
 - Antenne mit Magnetfuß und Kabel für 2m / 70cm
 - Externes Mikrofon, Kopfhörer
 - Zusatzakku für mindestens 6 Stunden Betriebszeit
- **Vorschlag für einen „KW-Notfunk-Koffer“:**
 - Mobilfunkgerät für 80 – 10m mit 12V-Versorgung
 - Externes Mikrofon, Kopfhörer
 - Antennenanpassgerät
 - Drahtantenne(n) mit 10 – 20m Speiseleitung
 - 2 Steck- oder Schiebemasten
 - alternativ: Mobilfunkantenne
 - Autoakku oder Notstromaggregat mit Treibstoff
- **Persönliche Ausrüstung:**
 - Schreibzeug und Papier
 - Wetterfeste Kleidung
 - Kurzzeitverpflegung (Schokoriegel, Getränk...)
 - Lizenzurkunde, Personalausweis etc.

Stellen Sie sich auch eine Notfall-Ausrüstung (Lebensmittel, Hygieneartikel, Medikamente, Taschenlampe) nach der Broschüre „Für den Notfall vorgesorgt“ vom „Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe“ zusammen!

**Informationen unter: <http://www.bbk.bund.de>
oder Tel. 022899-550-0**

Die Notfunk-Frequenzen:

Zur Kommunikation bei Großschadenslagen und Naturkatastrophen wurden von den Amateurfunkverbänden Aktivitätszentren⁷⁾ auf den verschiedenen Kurzwellen-Bändern des Amateurfunks festgelegt.

KW:

3.760 kHz [LSB] (Region I)
7.110 kHz [LSB] (Region I)
14.300 kHz [USB] (weltweit)
18.160 kHz [USB] (weltweit)
21.360 kHz [USB] (weltweit)

UKW:

145,500 MHz/Kanal S20 [FM]
433,500 MHz [FM] {=LPD-Kanal 18}

und die bekannten Relais mit Notstromversorgung

Rundspruch bei distriktweiten Ereignissen auf
3.643 kHz [LSB]

⁷⁾ Feste Notfunkfrequenzen oder -kanäle wären im Amateurfunk auf KW nicht sinnvoll, weil es keine ständige Bereitschaft (Wache) gibt. Im Notfall versucht man, zunächst irgend eine Station auf dem Band, die man hört, um Hilfe anzurufen. Die Frequenzen der Aktivitätszentren haben den Zweck, dass bestehende Notfunknetze in deren Nähe (+/- ein paar kHz) arbeiten sollten, damit Stationen mit Notrufen wissen, wo sie nach den betreffenden Netzen suchen sollen.

- Sollten Sie auf den Bändern des Amateurfunks einen Notruf hören, sammeln Sie Informationen mit den „fünf W's“:

- Wann? (Datum, Uhrzeit, Frequenz)
- Wo? (Ort des Notfalls)
- Was? (Was ist passiert, was muss getan werden?)
- Wie? (Wie kann geholfen werden?)
- Wer? (Wer ist in der Lage zu helfen?)

- Wenn Sie einen Notruf aufnehmen, gehen Sie auf Standby beobachten Sie den Verkehr und schreiben alles mit, was Sie hören

- Gehen Sie erst auf Sendung, wenn Sie sicher sind, dass Sie helfen können

- Verlassen Sie die Frequenz erst, wenn Sie sicher sind, dass jemand anderes hilft, der Notverkehr beendet ist oder Sie definitiv nicht helfen können. Das Ende wird von der notrufenden Station bestimmt.

- Befolgen Sie die Anweisungen, die Ihnen die Leitstation (wenn vorhanden) oder die notrufende Station gibt

- Übermitteln Sie Meldungen wörtlich (möglichst schriftlich) an die adressierte Stelle oder die mit Notfall- oder Hilfsmaßnahmen betraute Organisation (in D: Polizei 110 oder Feuerwehr 112)

- Informieren Sie die Lizenzbehörde und den Notfunkreferenten über den Not- und evtl. Drittenverkehr und denken Sie daran, dass eine Publikation des Notverkehrs dem Amateurfunk insgesamt hilft.

Notruf-Bogen

<u>Wann?</u>	- Datum: - Uhrzeit: - Notfallzeit: - Frequenz:
<u>Wo?</u>	- Ort des Notfalls:
<u>Was?</u>	- Was ist geschehen: - Was muss getan werden:
<u>Wie?</u>	- Wie kann geholfen werden:
<u>Wer?</u>	- Wer ist in der Lage zu helfen:
<u>Weitergegeben:</u>	- am: - um (Uhrzeit): - an:
<u>Bemerkungen:</u>	

Datei: 130529a_PubFly_DARC
Layout: DJ9OZ; Stand: Mai 2013

Notfunk

im



www.DARC.de/Referate/Notfunk

Kontaktadresse:
Deutscher Amateur-Radio-Club e.V.
Referat Not- und Katastrophenfunk
Lindenallee 4, 34225 Baunatal
Tel. 0561 / 94988-0 Fax: -50
Email: darc@darc.de
Referent privat:
Michael Becker, DJ9OZ
Str. zum Löwen 16a, 14109 Berlin
Tel. 030 / 8051223 Fax 030 / 80602193
Handy: 0173 / 8291064
Email: DJ9OZ@darc.de